

Stachys betonica et Stachys rectus. Heilziest und Aufrechter Ziest. Labiatae.

Botanical name: Stachys officinalis Stachys recta

Name: Stáchys betónica Benth. (= Betonica officinalis L., = B. alpina Miller?, = B. foliosa Presl., = B. legitima Link, = Stachys officinalis Trevisan). Heilziest, Betonie, Braune Betonie oder Batunge, Zehrkrut, Flohblume. *Französisch:* Bétonie. *englisch:* Betony, wood-betony; *italienisch:* Bettonica, vettonica, bertonica, bretonica; *dänisch:* Galtetand; *litauisch:* Bukvyčia; *norwegisch:* Svinerot; *polnisch:* Bukwica; *russisch:* Bukwica; *tschechisch:* Orvosí tisztésfü.

Stachys rectus L. (= St. betonica Crantz p. p., = St. silvestris Forsk., = St. Sideritis Vill., = St. bufonia Thuill., = St. ramosissima Rochel, = St. annua ? et glutinosa Sm. non L., = Betonica hirta Gouan, = B. decumbens Moench, = Sideritis hirsuta Gouan). Aufrechter Ziest, Bergziest, Beschreikraut. *Französisch:* Crapaudine; *italienisch:* Erba strega.

Namensursprung: Die aus dem Griechischen stammende Bezeichnung "Stachys" = Ähre nimmt Bezug auf die Art des Blütenstandes der Pflanze. Betonica soll von den spanischen Vettonis abgeleitet sein, die nach **Plinius** die Pflanze zum ersten Male als Heilmittel benutzten; rectus = aufrecht.

Volkstümliche Bezeichnungen: Stachys betonica: Von Betonica leiten sich eine Menge Namen ab, wie althochdeutsch bathenia, pandonia, patönig u. a., mittelhochdeutsch betonick, bathonien usw., neuhochdeutsch Batunge, Batenge usw.

Stachys rectus: Früher wurde das Kraut für wirksam gegen Zauberei gehalten, daher Vermainkraut (Kärnten), Rufkraut (Thüringen: Jena). In Österreich diente der Absud der Pflanze gegen Fussparr (Muskelkrampf im Fuß), deshalb Fuessspeerkraut, Furschpa, Vorspakraut (Niederösterreich), Vosperkraut (Kärnten), Fußgsparrkraut (Salzburg). Abnehmkraut (z. B. Rheinpfalz, Elsaß) heißt die Art deswegen, weil sie gegen Abnehmen (Schwindsucht) verwendet wurde.

Botanisches: Stáchys (officinális) betónica: Diese ausdauernde Halbrosettenstaude treibt im ersten Jahre nur einen kurzen Stengel mit wechselständigen Laubblättern, der im folgenden Jahre ein schiefes, unbegrenzt fortwachsendes Rhizom entwickelt, von dem die Blütensprosse ausgehen (Triplokaulie), während die Primärwurzel abstirbt. Die Stengel sind 20-60 cm hoch und tragen außer zwei bis drei Paaren kurz gestielter bis sitzender Stengelblätter fünf bis zehn Paar kleine, sitzende Blüten Tragblätter, während die übrigen Laubblätter zu einer grundständigen Rosette vereinigt sind. Die Blütenkrone besteht aus einer weißen Röhre und meist hellkarminroten, gelegentlich auch weißen Lippen. Als glatte, braune, eiförmige Nüsschen stellen sich die Samen der Betonie dar. - Die sehr veränderliche Pflanze wächst auf mäßig trockenen bis nassen Magerwiesen und in lichten Gebüsch namentlich der montanen Stufe und ist sowohl bei Vorhandensein von Kalk wie auch bei Kalkmangel häufig anzutreffen. Blütezeit: Juli bis August.

Stachys rectus: Das ausdauernde, in Europa und Kleinasien heimische Kraut mit langlebiger Hauptwurzel und kurzer Grundachse ist vornehmlich an trockenen warmen Felshängen, in Trockenwiesen und Gebüsch auf kalkhaltiger Unterlage anzutreffen. Die kräftigen 20-40 cm hohen verästelten Stengel und die eiförmigen Blätter sind behaart. Die blaßgelben Lippenblüten sind zu sechs bis zwölf übereinanderstehenden Scheinquirlen vereinigt. Bei nicht allzu strenger Kälte vermag die Art nicht selten in voller Belaubung zu überwintern. Blütezeit: Juni bis Oktober.

Geschichtliches und Allgemeines:

Stachys officinalis ist eine uralte Heilpflanze und erfreute sich im ägyptischen, griechischen und römischen Altertum großer Beliebtheit. Nach **Dalechamp** soll sich das Kestron des **Dioskurides** mit der Betonica alopecurus decken. Die Pflanze wurde sowohl als Tee, wie als Destillat, Sirup, Pulver mit Wein, Wermut, Honig usw. gegen die verschiedensten Erkrankungen angewandt. Schon der Leibarzt des Kaisers Augustus, Antonius **Musa**, soll eine Schrift: "De herba betonica" veröffentlicht haben, in der er sie als Allheilmittel pries. Nach **Plinius** gab man einem Kranken, von dem man nicht genau wußte, was ihm fehle, stets Vettonica (Betonie), welche sogleich die Farbe besserte. Ein aus ihr hergestellter Essig oder Wein sollte "solche Kraft für den Magen und die Helligkeit der Augen haben, daß ein Haus, in dem er vorhanden sei, sicher gegen jedes Unglück sei." Walafridus **Strabo** empfahl sie besonders als ein vernarbendes Mittel bei Schädelbrüchen. Bis in das 19. Jahrhundert wurde die Betonie sehr viel gegen Gicht, Migräne, Paralyse, zu verstärkter Expektoration und gegen Geschwüre verwendet. Von einem besonders tugendhaften Menschen sagte ein italienisches Sprichwort: Du hast mehr Tugenden als die Betonie. Sie diente als Basis der meisten Niesmittel.

Wirkung

Die Stachys-Arten zählen zum Arzneischatze des **Hippokrates** (Fuchs, Hippokrates Sämtl. Werke, Bd. 3, S. 476.), **Paracelsus** (Paracelsus Sämtl. Werke, Bd. 1, S. 721, 752, Bd. 2, S. 415, 422, 444, 453, 465, 551.) und der hl. **Hildegard** (Der Äbt. Hildegard Causae et Curae, S. 193, 201.).

Außerordentlich groß ist die Anzahl der Indikationen, die **Lonicerus** (Lonicerus, Kreuterbuch, 1564, S. 212 D.) für Stachys betonica angibt: Wunden, Podagra, Epilepsie, Geistesgestörtheit, Hysterie, Phthisis, Hämoptoe, Hydrops, Anurie, Fieber-, Verdauungs- und Menstruationsstörungen, zur lokalen Anwendung Brüche, Krämpfe, Kropf-, Zahn- und Ohrenschmerzen und vieles andere.

Von Stachys rectus berichtet er, daß es "die wunden on alle entzündung" heile (Ders., S. 160 D.).

v. **Haller** (v. Haller, Medicin. Lexicon, 1755, S. 1222.) schreibt, daß man das Kraut zu Nervenbädern für Kinder nehme, die ohne sichtliche Ursache abmagerten (daher wohl der volkstümliche Name "Zehrkrut". D. Verf.).

Auf homöopathischer Basis wird Stachys verordnet bei Paresen, Neuritiden, psychischen Störungen leichter Art, Kopfschmerz und Vertigo (Clarke, A Dict. of pr. Mat. Med., S. 1244.).

Nicht festgesetzt.